

Internationale Deutsche Bestenermittlung vom 6. – 9. Oktober 2011 beim TSV Utting auf dem Ammersee

Der Ausrichter

war die Wassersportabteilung des TSV Utting , die ein schön gelegenes großes Grundstück am Westufer des Ammersees mit einem netten Vereinsheim und einem kleinen „Biergarten“ hat. Auf dem Gelände liegen diverse Bootstypen, darunter auch drei A – Cats , unter anderem von Ekke von Selzam und Rainer Bohrer , der , das sei vorweggenommen , einen erheblichen Teil der Vorarbeit übernommen hat.

Langgedienten A – Cat – Segeln ist die Slipanlage bzw. der schmale Korridor zum Ein- und Auslaufen bekannt , die der TSV Utting mit der SG Utting teilt, die ja 40 Jahre lang die Ranga ni keti veranstaltet hatte. Manchem mag etwas bange geworden sein angesichts der drei dicken Poller darin , die zu umschiffen waren ; die standen auch schon mindestens 40 Jahre dort, wo sie noch heute aus dem Wasser ragen.

Die Betreuung war umfassend : an Land fand sich stets ein Ansprechpartner, der weiterhalf; die Küche war ganztägig besetzt und hatte Köstlichkeiten in der gut geheizten Stube zu bieten ; der Slipwagendienst arbeitete beim Aus- und Einlaufen wie am Schnürchen, sodass die Wartezeiten minimal waren.

Die Regatta - Mannschaft

Startschiff	4
7 Sicherheitsboote a 2 Personen	14
Helfer an der Slipbahn	4
Küche	5
Regattabüro	4
Landratte = Mädchen für Alles	1
Schiedsgericht (2 vom TSV U)	5
Macht summa summarum	37

Ein Extra – Dankeschön an alle , ohne die wir nicht regattieren hätten können!

Die Gemeldeten

GER 32 / ITA 6 / AUT 4 / SUI 3 / GBR 2 / ESP 1 / BEL 1 = insgesamt 49
(letztlich sind dann maximal 42 an den Start gegangen).

Als Topfavorit galt Bob Baier , der Geheimtipp war für viele Helmut Stumhofer , für die Plätze auf dem Treppchen rechnete man mit Sascha Wallmer , Klaus Raab , Mathias Dietz , Georg Reutter und Thilo Keller; als ich Nils Bunkenburg auf der Meldeliste sah , war ich mir sicher, dass er ganz weit vorne liegen würde, auch wenn er die letzten beiden Jahre so gut wie nicht einen A – Cat gesteuert hatte , denn : Wer ko, der ko.....

Verlauf der Veranstaltung

Donnerstag

Anmeldung, Erledigung der Formalitäten , Kontrolle der Papiere , Abzeichnen der Segel.

Abends : Seglerhock – besser gesagt : Seglersteh bei der Werft Steinlechner in Utting.
Der lange angesagte Wetterumschwung mit Regen, Wind und Kälte nach zwei Wochen Sonne und Wärme traf fristgerecht ein.

Freitag

10.30 Begrüßung durch den Bürgermeister Uttings und den Vorstand des TSV Utting.
Steuermannsbesprechung .Wettfahrtleiter Günter Mörtl von der SV Breitbrunn am gegenüberliegenden Ufer stellt sich und seine Mannschaft vor.
Er kündigt für diesen Tag Wind aus West mit maximal 10 Knoten an – laut übereinstimmender Prognosen , und will bald starten.

Eine Stunde später werden wir von einem Schuss aufs Wasser geschickt. Kaum sind wir auf dem Wasser und auf dem Weg zum Start am Ostufer des Ammersees, fallen die ersten heftigen Böen über uns her, wobei so richtige Knaller dabei sind.

Um 12.23 Uhr überqueren bei guten 5 Bft. und weitaus stärkeren, ruppigen Böen und Drehern 42 A – Cats die Startlinie ; einige waren schon davor gekentert und auf dem Weg zum Hafen. Bald liegen die Nächsten im Wasser. Auch mich erwischt es schon beim Runden der Leetonne, und nach dem Aufrichten warte ich etwas , um mir die Ersten bei der zweiten Runde anzuschauen. Schon Klasse, wie die Führenden Bob und Helmut und ihre Verfolger, Thilo, Klaus und Nils auf Vorwind runterbrettern und nach der Tonne hochziehen.....

Den weiteren Verlauf des Rennens konnte ich nicht verfolgen, da ich mich auf den Heimweg begeben hatte, wo es mich dann zum zweiten Mal erwischte, mit einigermaßen dramatischen Konsequenzen. Fünfzehn andere hatten sich auf der Vorwind auf die Seite gelegt oder mussten wegen Schäden aufgeben oder fuhren am Ziel vorbei. Diese Wettfahrt war eine echte Herausforderung, wobei sich die Spitze deutlich absetzte mit Bob an der Spitze vor Helmut, Thilo, Nils und Klaus. Danach schickte der Wettfahrtleiter die Segler ans Land.

Aufwärmen in der Stube des Seglerheimes. Um 16.10 Start zur 2. Wettfahrt. Der Wind hatte nachgelassen auf etwa 2 – 3 Bft. , dafür war er nach Aussage von einigen der 38 Gestarteten besonders drehend , woraus sich heftige Verschiebungen im Feld ergaben. Zwischendurch gab es Regen- oder Graupelschauer, die die Sicht von Land auf das Geschehen auf dem Wasser verminderten. Ich verfolgte das Ganze vom Ufer aus mit dem Fernglas. Nach Aussage von Guido Schulte (3.) war es die Wettfahrt mit dem konstantesten Wind – gewonnen hatte Sascha Wallmer vor Bob.

Damit sollte es für diesen Tag genug sein.

Am Abend VDAC – Jahreshauptversammlung .

Samstag

Über die Nacht Temperatursturz , Regen. Als ich am Morgen zu Hause aus dem Fenster sah, war mein Auto vom ersten Schnee überzuckert, worauf ich beschloss, es heute lieber bleiben zu lassen. 36 Unentwegte ließen sich nicht abhalten und gingen an den Start auf die abgekürzte 3.Wettfahrt bei 3 – 4 Bft.. Zwischendurch mal Graupelschauer . Kommentar Sascha Wallmer, dem Vierten : „War sehr zufrieden mit mir – mein Boot hat den richtigen Wind gefunden“. Eine merkwürdige Begründung. Helmut hatte sich einen Fehlstart erlaubt, Bob wieder die Rumpfspitze vorne. Hias Dietz muckte mit einem dritten Platz auf.

Eine dreiviertel Stunde später nächster Start zu der unverkürzten 4. Wettfahrt bei kurzfristiger Wetterbesserung, wobei sogar kurz die Sonne herauskam. Kommentar Nils Bunkenburg : „Wind 2 – 5, drehend , aber reell , taktisch interessant“. Er belegte , wie schon in der vorhergehenden Wettfahrt , den zweiten Platz. Da vergisst man kurz das Frieren ! Nach Ende der Wettfahrt begann es zu regnen.

34 Reck(inn)en blieben auf dem Wasser, um noch einmal dem Startkommando Günter Mörtils zur nächsten, wieder verkürzten Wettfahrt bei erneut beginnendem Regen zu gehorchen. Kommentar Kathrin Brunners : „Windstärke variierend von 1 – 3 Bft. , drehend , schwierig zu segeln , keine Kältegefühle .“ Bob siegte erneut vor Helmut, Nils war Dritter. Als alle wieder an Land waren , so gegen 15.00 Uhr , schien wieder die Sonne.

So blieb noch genügend Zeit, sich für den Abend mit der Feier zum 40- jährigen Jubiläum der VDAC vorzubereiten. Dieses fand im Haus des Nachbarvereins , der Seglergemeinschaft Utting statt. Eingeleitet wurde es mit einer mediterranen Fischsuppe , auf die leckerer Schweinskrustenbraten folgte. Einfach Klasse.

Dann die Vorstellung ehemaliger VDAC – Häuptlinge , schließlich die Ehrung früherer Jahres-Bestenlistenester , darunter Roman Strobl, Reinhard und Robert Egner, Nils Bunkenburg, Mathias Dietz, Bob Baier- hoffentlich habe ich keinen vergessen, der da war- , wobei jedes Mal Beifall aufbrandete.

Anschließend begann die Rock `n Roll – Band mit ihren heißen Rhythmen ziemlich laut zu spielen, und die alten Segler(Oldies) aus dieser Musikepoche waren die Ersten auf der begrenzten Tanzfläche, doch nach und nach setzen sich fast Alle im Discoschritt in Bewegung, sodass man sich fast um die Statik des luftigen Seglerheimes sorgen musste. Es war hinreissend und eine Bombenstimmung. Wann es genau zu Ende war, entzieht sich meiner Kenntnis, da ich so gegen Mitternacht mit Tinnitusähnlichen Erscheinungen den Saal verließ....

Sonntag

Wetterberuhigung. Schon am Morgen kommt die Sonne durch und bleibt den ganzen Tag , dafür eher mickriger Wind. Letzte Starmöglichkeit 14.00 . Eine Ewigkeit dauert der Weg ins Startgebiet . Letzter Start um 12.35 Uhr bei schon löchrigem und stark drehendem Wind. Seltenen Ausflügen ins Trapez folgten Steher in Flautenlöchern mit der Folge von heftigen Platzverschiebungen. Na ja, eine Kracherlwettfahrt, Gott sei Dank verkürzt , musste auch sein, das muss man hinnehmen. Gewonnen hat Sascha Wallmer vor Matthias Dietz. Heim ging´s dann im Trapez.

Die meisten Schiffe lagen schon auf oder in den Hängern, als zur Siegerehrung gerufen wurde. Die ersten 20 bekamen originelle bayrische Preise – Bierkrüge und a Flaschn Andechser.

Klarer Sieger war Bob Baier vor Sascha Wallmer und Nils Bunkenburg; Helmut Stumhofer verfehlte das Treppchen um gerade einen Punkt.

Mein persönliches Fazit

Es war eine hervorragend organisierte Meisterschaft mit widrigen Wetter- ,aber durchwegs guten, jedoch schwierigen Windverhältnissen , bei denen technisch und taktisch alles gefordert war , was sich auch am Ergebnis zeigt.

Bernd Maier

